Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Band: 18 (2008)

Artikel: Spitzmäuse (Soricidae) und Mäuseverwandte (Myomorpha)
Autor: Müller, Jürg Paul / Marti-Moeckli, Monica
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046773

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spitzmäuse (Soricidae) **und Mäuseverwandte** (Myomorpha)

Jürg Paul Müller, Bündner Naturmuseum Chur, Monica Marti-Moeckli, Mollis

A. Zusammenfassung

Die Kleinsäugetiere der Schweizer Alpen sind noch ungenügend erforscht. In vielen Gebieten wurden noch nie gezielte Arbeiten zur Erfassung der Insektenfresser und der kleinen Nagetiere durchgeführt. Dies gilt in der östlichen Schweiz ganz besonders für den Kanton Glarus. Es war von Anfang an klar, dass man mit einer Fangaktion auf Obersand den tatsächlichen Bearbeitungsgrad des Kantons nicht wesentlich verbessern kann. Die Aktion könnte jedoch Anstoss zur systematischen Erforschung der Säugetiere des Kantons Glarus geben, eines Gebietes, das wegen seiner Topografie sehr interessante Ergebnisse verspricht.

1,2 Vorbereitung der Longworth-Fallen für den Einsatz auf Obersand. Foto: M. Marti

B. Vorgehen

Um die Kleinsäugerfauna in ihrer Zusammensetzung möglichst nicht zu verändern und einem zeitgemässen Tierschutzgedanken nachzukommen, wurden Lebendfallen des Typs Longworth eingesetzt (**Abb. 1** und **2**). Es war geplant, bei Individuen, die im Feld nicht eindeutig bestimmbar waren, Gewebeproben zu entnehmen oder ausnahmsweise ein Tier zu euthanasieren, um die für eine systematische Bearbeitung notwendigen Belege (Balg, Schädel) zu erhalten und in der kantonalen Sammlung zu hinterlegen.

Die Longworth-Fallen wurden mit einer «Notration» bestückt. Diese bestand aus Hackfleisch für die Insektenfresser, Apfelschnitzen und Hamsterfutter für die Nager. Natürlich hat diese Notration auch eine Lockwirkung. Die Fallen werden jedoch auch aufgesucht, weil Mäuse sämtliche «Löcher» in ihrem Lebensraum inspizieren.

Die Fänge erfolgten vom 8. bis 11. August 2008 in ausgewählten Lebensräumen der beiden Teilgebiete Obersand und Ochsenplanggen. Dabei handelte es sich vor allem um Erlengebüsche in den Ochsenplanggen,

sowie um Weiden, Blockfelder, bachnahe Gebiete und Siedlungen auf Obersand.

An jedem Standort wurden ein bis zwei Fallenreihen zu je zehn Fallen in einem Abstand von je fünf Metern aufgestellt. Die Kontrollen erfolgten morgens zwischen 07.00 und 09.00 Uhr (ausnahmsweise bis 10.00 Uhr) und abends zwischen 17.00 und 19.00 Uhr. Bei der Fangaktion mitgeholfen haben: Valérie Frede, Lukas Marti, Sarah Meier und Hans Martin Zweifel.

C. Gefundene Arten

In 300 Falleneinheiten (1 FE = 1 während einer bestimmten Zeit geöffnete Falle) wurden in der Nachtphase acht Fänge realisiert (2 Waldspitzmäuse, 1 Rötelmaus und 5 Schneemäuse), während des Tages in 230 FE weitere zwei Fänge (2 Schneemäuse).

Liste der gefundenen Arten		**OP**	**OS**
Insektenfresser: Spitzmäuse (Soricidae)			
Waldspitzmaus	Sorex araneus Linnaeus 1758	●	
Nagetiere: Mäuseverwandte (Myomorpha)			
Rötelmaus	Clethrionomys glareolus Schreber 1780	●	
Schneemaus	Chionomys nivalis Martins 1842		●

Legende: OP = Ochsenplanggen, OS = Obersand Talboden

D. Kommentar zur Artenliste

Waldspitzmaus *Sorex araneus*

Ein Artnachweis gelang nur auf einer Weide im obersten Teil der Ochsenplanggen auf 1870m ü.M. Ein Tier wurde tot in der Falle gefunden. Es handelte sich um ein Weibchen, das dieses Jahr bereits einmal Junge gesäugt hatte. Hier wurde am nächsten Tag auch ein diesjähriges Jungtier gefangen und wieder freigelassen (**Abb. 4**). In der Südostschweiz kommen zwei nahe verwandte Waldspitzmausarten vor, nämlich die Waldspitzmaus *Sorex araneus* und die erst kürzlich neu beschriebene Walliser *Spitzmaus Sorex antinorii*. Eine sichere Bestimmung ist nur am Schädel möglich. Die entsprechende Untersuchung wurde eingeleitet.

3 Jürg P. Müller freut sich über die gefangene Schneemaus *Chionomys nivalis*. Foto: F. Marti

Rötelmaus *Clethrionomys glareolus*

Der Nachweis eines diesjährigen Jungtieres in einem Erlengebüsch in den Ochsenplanggen (1750m ü.M.) zeigt, dass sich die Art in diesem hochgelegenen Lebensraum dauerhaft aufhält.

4 Die Waldspitzmaus *Sorex araneus* konnte nur im oberen Teil der Ochsenplanggen nachgewiesen werden. Foto: S. Meier

5 Portrait einer Schneemaus *Chionomys nivalis*. Foto: F. Marti

Schneemaus *Chionomys nivalis*
Wie erwartet wurde die Schneemaus, in den Bündner Alpen die häufigste Art oberhalb der Waldgrenze, auch sechs Mal an insgesamt fünf verschiedenen Standorten auf Obersand gefangen (**Abb. 3** und **5**). Es handelte sich dabei vor allem um Trockenmauern und Blockfelder. Interessant ist der Nachweis in den Ställen des Stafels, wo auch sehr viele Kotspuren zu finden waren. Schneemäuse dringen auch an anderen Orten oft in Gebäude ein. Es ist fraglich, ob sie das auch tun, wenn im Gebiet typische Waldarten, wie die sehr gut kletternde Alpenwaldmaus, als Konkurrenten vorkommen, welche ebenfalls gerne Gebäude aufsuchen.

Von den drei gefangenen Weibchen waren zwei sexuell nicht aktiv und eines vermutlich trächtig. Diesjährige Jungtiere wurden nicht festgestellt.

E. Fazit

Der Fangerfolg war insgesamt sehr gering. Es scheint, dass das Frühjahr 2008 mit seiner wechselhaften Witterung für Kleinsäuger ungünstig war. Daher waren die Kleinsäugerbestände auch noch im Sommer auf einem Tiefpunkt. Diese Beobachtung deckt sich weitgehend mit den Erfahrungen der Mitarbeiter von Jürg P. Müller in anderen Gebieten der Alpen (Schweizer Nationalpark und Fürstentum Liechtenstein).

Verschiedene Arten, die regelmässig im Waldgrenzenbereich und darüber vorkommen, wurden nicht gefangen, so zum Beispiel die

Alpenspitzmaus *Sorex alpinus*, die Wasserspitzmaus *Neomys fodiens*, die Feldmaus *Microtus arvalis*, die Kleinwühlmaus *Pitymys subterraneus*, die Waldmaus *Apodemus sylvaticus* und die Alpenwaldmaus *Apodemus alpicola*.

Es ist damit zu rechnen, dass mindestens ein Teil dieser Arten bei künftigen Fangaktionen nachgewiesen werden kann. Auch dann wird es jedoch schwierig sein, die Resultate in einen grösseren Zusammenhang zu stellen, bevor nicht die tiefer gelegenen Gebiete des Kantons Glarus in Bezug auf Kleinsäuger untersucht worden sind. Hier bietet sich ein interessantes Arbeitsfeld an.

Literatur

Hausser, J. (Leitung) (1995): Säugetiere der Schweiz - Verbreitung, Biologie, Ökologie. Denkschriftenkommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften, Birkhäuser Verlag. 501 S.

Marchesi, P.; Blant, M.; Capt, S. (2008): Bestimmungsschlüssel Säugetiere. Fauna Helvetica 22: 296 S.